Nachrichten aus Regina

Herr Philip Rauch nach Birmingham, Sask., verzogen.

In voriger Woche beehrten uns Herr Philip Rauch und Familie mit einem Besuch. Bei dieser Gelegenheit bezahlte Herr Rauch für seinen Courier und teilte uns mit, daß er von Rush Lake nach Birmingham, Sask. verzogen sei, und sich gerade auf der Hinreise nach seinem neuen Heime befinde. Herr Rauch hat in Birmingham eine Viertelsection Land gekauft und wird dasselbe bearbeiten. Außer der Farm wird Herr Rauch in der Stadt selbst eine Schmiedewerkstatt betreiben.

Herr und Frau John W. Ehmann zurückgekehrt

Letzten Montag kehrten Herr und Frau John W. Ehmann, die vor ungefähr sechs Wochen nach den Staaten fuhren, wieder nach hier zurück. Herr Ehmann berichtet, daß er in den Staaten besonders günstige Geschäfte abgeschlossen habe. Frau Ehmann teilte uns wieder mit, daß die Teuerung in den Staaten womöglich noch schlimmer sei als bei uns in Canada. Jedenfalls sind beide ganz zufrieden wieder zuhause im Kreise ihrer Kinder sein zu können.

C.M.B.A. trifft Vorbereitungen für eine große Theateraufführung.

In der letzten Versammlung der C.M.B.A. Zweig 518, wurde ein Komitee ernannt, das den Auftrag erhielt, Vorbereitungen für die Aufführung eines guten Theaterstückes zu treffen. Das ernannte Komitee ging auch sofort an die Arbeit und kann schon jetzt berichten, daß ein vorzügliches, überaus interessantes und lehrreiches Theaterstück ungefähr zu Ostern aufgeführt werden wird. Das Komitee hat ein besonders schweres Stück gewählt und setzt auch auf die Szenerie besonderen Wert. Alle Rollen sind gut besetzt und werden von fähigen und erfahrenen Spielern zum Vortrag gebracht werden. Für Musik, für dieses Stück besonders geeignet, ist ebenfalls Sorge getragen worden. Leute, die ein wirklich gutes Theaterstück aufgeführt in der deutschen Sprache, sehen möchten, sollen sich den Ostermontag Abend für diesen Zweck reservieren. Dies wird jedenfalls die beste Theatervorstellung sein, die jemals auf den Brettern der St. Mary's Halle aufgeführt worden ist.

Besucher

In der letzten und vorletzten Woche haben uns die folgenden Herren einen willkommenen Besuch abgestattet:

Chas. Lehnus, Davidson, Sask.; Dan. Fesser, Fairford, Man.; Wm. Holle, Sunkist, Sask.; Ch. Sieg, Karst, Zehner, Sask.; Ludw. Karst, Pilot Butte, Sask.; Karl Huber, Serath, Sask.; Jac. Schmalenberg, Serath, Sask.; John Jahnke, Rush Lake, Sask.; Gust. Lindner, Disley, Sask.; Peter Sawer, Southey, Sask.; Jacob Lubich, Kennell, Sask.; Adam Ermel, Pilot Butte, Sask.; John Frombach, Edenwold, Sask.; John Nargang, Edenwold, Sask.; Otto Lenz, Bibank, Sask.; Phil Staudt, Edenwold, Sask.; Jos. Ries, Silton, Sask.; John Wirt, Balgonie, Sask.; Jac. Mang, Gravelbourg, Sask.; Adam Grad, Balgonie, Sask.; John Brandt, Edenwold, Sask.; Christ. Adelman, Earl Grey, Sask.; John D. Martens, Swift Current, Sask.; Wm. Schuster, Ft. Qu'Appelle, Sask.; Anton Schuster, Dysart, Sask.; Adam Hoffmann, Cupar, Sask.; Philip Rauch, Birmingham, Sask.; Sam Looske, Bibank, Sask.; John Mayer, Kendal, Sask.; Nic. Mayer, Sr., Kendal, Sask.; Mike Klein, Estlin, Sask.; Peter Klassen, Aberdeen, Sask.

Es besuchten uns ferner: Herr Christoph Schwarz von Carrigan, der zum Zwecke der Behandlung seiner erkrankten Frau hiesige Aerzte konsultiert hat; Herr Karl Klatt jr. von Straßbourg, der uns davon unterrichtet, daß am 17 Februar zu Straßbourg vom Straßbourg Country Club ein Tanzvergnügen veranstaltet worden sei, das sehr gut besucht war. Als Musiker auf dem Tanzvergnügen fungierten die Gebrüder Reitmer, denen Herr Klatt für sich und im Auftrage anderer für die vorzüglichen Leistungen bestens danken läßt. Außerdem waren willkommene Besucher: Herr Otto Gehm von Ogema; Herr Georg Bast von Kronau; Herr Johann D. Martens von Swift Current, der sich auf einer Besuchsreise zu seinen Brüdern nach Hague befand und Herrn John Rachert und Frau von Odessa, die ihren Kindern und deren Schwiegereltern zu Pilot Butte ihre Aufwartung gemacht haben.

Konnte das Bett nicht verlassen. — „Mein Mann war schlimm an Rheumatismus erkrankt," schreibt Frau Huchthausen von Sebringville, Ont. „Fünfzehn Monate lang war er nicht imstande, das Bett zu verlassen. Vergeblich wurde er von mehreren Aerzten behandelt. Wir versuchten dann Forni's Alpenkräuter, wovon er sechs Flaschen gebrauchte. Er ist jetzt gesund, kann umhergehen und leichte Arbeiten verrichten." Es gibt verschiedene Formen des Rheumatismus, doch was immer die Form sein mag, dieses alte, bewährte Kräuterheilmittel schafft Abhilfe, weil es auf die Leber und die Nieren wirkt und diesen Organen hilft, die giftigen Substanzen, welche dieses schmerzhafte Leiden verursachen, auszuscheiden und den Zustand des Bluts zu verbessern. Forni's Alpenkräuter kann nicht in Apotheken gekauft werden; besondere Lokalagenten liefern es. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

Zollfrei geliefert in Canada.

Nick Schultz vor dem Kadi

Nick Schultz hatte sich vor einigen Tagen zum 21. Male vor dem Kadi wegen Trunkenheit zu verantworten. Da er auch alkoholische Getränke an einem Orte mit sich geführt hatte, der dem öffentlichen Verkehr dient, wurde er diesmal mit einer ansehnlichen Strafe, nämlich insgesamt mit 8310 belegt.

Heftige Keilerei an 11. Avenue

Vor einigen Tagen fand im Ostende der Stadt an der 11. Avenue eine Keilerei statt, durch die eine beträchtliche Menschenansammlung und Aufregung entstand. Zwei Polizisten, die schließlich auf der Bildfläche erschienen, nahmen einige der Beteiligten in Gewahrsam. Onidefa Daiveyek erhielt vom Richter $50 Strafe zudiktiert, weil er gelegentlich dieses Streites mit einem Revolver gedroht hatte.

Verlangt schöne Summe als Herzensbalsam

Jack Nowoski hat vor einigen Tagen eine Klage gegen Daniel Chudik eingereicht, durch die er von letzterem die Zahlung von $12,000 verlangt, weil dieser ihm seine Frau abspenstig gemacht habe. In der Klageschrift wird behauptet, daß sich Nowoski im Jahre 1903 mit seiner Frau verheiratete, daß sie auch bis zum Jahre 1917 glücklich zusammengelebt hätten, daß dann aber Frau Nowoski von ihm weggegangen sei, um mit Chudik zusammenzuleben.

Influenza im Abnehmen

Die Influenza in der Stadt ist nunmehr sichtlich im Abnehmen begriffen. Der Gesundheitsinspektor sagt, daß täglich weniger Anmeldungen von Krankheiten erfolgen.

Ueberweist $25 an G.W.V.

Herr J. G. Mohl, der Schatzmeister der Dorfmunizipalität Edenwold, hat einen Beitrag von $25 an die G.W.V.A. für das von diesen zu errichtende Klubgebäude der Veteranen gesandt. In einem Brief, durch den das Geld übermittelt wurde, drückte Herr Mohl den Veteranen die besten Wünsche des Rates der Gemeinde aus.

Fräulein Sidony Stredicke von Straßbourg stattete in vergangener Woche Familie F. Wilms einen willkommenen Besuch ab.

Wie wir erfahren, befindet sich Herr Albert Singbeil von Moßbank in ernstem Zustande im Hospital in Moose Jaw. Herr Singbeil wurde an Blinddarmentzündung operiert und es scheinen Komplikationen eingesetzt zu haben.

Hon. C. A. Dunning mit Familie sind vor einigen Tagen zur Erholung nach der Küste abgereist. Sie werden sich, wie verlautet, etwa einen Monat dort aufhalten.

Hon. Walter Scott und Senator Roß befinden sich auf einer Rundreise um die Welt. Die Abreise erfolgte kurz vor Weihnachten und die Herren haben inzwischen bereits Japan einen Besuch abgestattet. Sie sind nunmehr in Manila, Hauptstadt der Phillippinen eingetroffen.

Erdölgas-Fund in Hamburg

Hamburg. — Den Hamburgern ist ein unerwartetes Glück widerfahren. Die Bohrungen nach Erdgas, die man seit Wochen in Neuengamme betrieben, nahe einer Stelle, wo es vor Jahren schon unvermutet zutage getreten, führten endlich zu einem glänzenden Erfolg. Dort stieß man bei einer Tiefe von 280 Meter auf Gas, das mit ungeheurem Druck hervorströmte, begleitet von einem gewaltigen Getöse, das in ganz Vierlanden vernehmbar war und sich andauernd steigerte. Zwar hatte man schon bei 250 Meter Gas vermutet und alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um das ausströmende Gas nicht entweichen zu lassen; aber der Druck war so stark, daß Eisenteile im Gewicht von mehreren Zentnern glatt herausgeschleudert wurden. Es gelang jedoch bald, das Gas aufzufangen und in die Röhre zu leiten, die nach Hamburg, in das Tiefstacker Gaswerk führten. Nur wer die Not der letzten Wochen mitgemacht, kann die Freude ermessen, die diese Nachricht allenthalben hervorrief. Hoffen wir, daß das Glück Bestand habe!

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Präsident Wilson protestiert

(Fortsetzung von Seite 1.)

che besteht darin, daß er keinem Rat zugänglich ist, bemerkt der „Daily Herald." Obwohl er eine „hohe Auffassung seiner Mission in Paris hatte, faßte er sie als eine persönliche Mission auf und weigerte sich, irgend Jemandem Beachtung zu schenken, der die Weisheit der vier Diktatoren in Frage zog. Er hat in tragischer Weise für diesen Fehler gebüßt. Es ist schwer einen Mann zu kritisieren, dessen Gesundheit und Macht gebrochen sind, aber die Lehre ist von so wesentlicher Bedeutung, daß folgendes klar gemacht werden muß: Wilson unterlag, weil, so hoch auch seine Ideale gewesen sein mögen, er für das Wesen der Demokratie (Volksregierung) kein Verständnis bewiesen hat. Er versuchte, als Diktator das zu erreichen, was nur durch gemeinsame Arbeit der Völker erreicht werden kann. Sein politisches Geschick ist eine endgiltige Warnung vor den tragischen Gefahren der geheimen und autokratischen Diplomatie."

Berliner Zeitung über Lansing's Entfernung

Berlin, 22. Febr. — Wie das Tageblatt sagt, kann die tatsächliche Entlassung von Staatssekretär Lansing durch Präsident Wilson Amerikaner zum Nachdenken über die eintägigen verfassungsmäßigen Vorrechte die der Präsident besitzt, veranlassen. Seit seiner Krankheit bemerkt das Blatt, wurde der Präsident mehr denn je ein psychologisches Phänomen. Wilsons innere und auswärtige Politik werde offenbar durch „psychologische Rätsel beherrscht".

Pariser Zeitungen kritisieren Wilson

Paris. — Obwohl Pariser Zeitungen die Nachricht von der Resignation Lansings aus Washington aufbauschten und die zwischen Wilson und Lansing ausgetauschte Korrespondenz veröffentlichten, wurde die Angelegenheit nur von wenigen editoriell behandelt. Wegen des Lichtersparnis-Gesetzes gingen die Zeitungen eine Stunde früher zur Presse als gewöhnlich und die Nachricht kam für sie zu spät. Die Zeitungen, die Kommentare bringen, kritisieren Wilson.

Das „Journal" schreibt: „Der Vorfall liefert ein drastisches Beispiel des autokratischen Regimes, dessen Fassade demokratisch ist."

„Präsident Wilson," so fährt die Zeitung fort, „kehrt nach seiner mysteriösen Krankheit zurück und kommt zu der Ueberzeugung, daß Sekretär Lansing in seiner Abwesenheit regierte, wie Lansing es wünschte, und entließ ihn. Nationale Vertretung und die populäre Stimmung werden nicht einmal zu Rate gezogen in einer Entscheidung, in der Ludwig der Vierzehnte mehr Formalität befolgt haben würde.

„Opposition hat zwischen Herrn Wilson und Herrn Lansing bestanden, seitdem letzterer sich an der Friedenskonferenz beteiligte. Herr Lansing wurde offen für Konzessionen getadelt, die Herr Wilson zu machen gezwungen war, und nur die Krankheit des Präsidenten verhinderte einen früheren Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen den Beiden. Herr Wilson mag aber komplexe Motive in der Sache gehabt haben. Wird nicht von Herrn Lansing erwartet, den Sündenbock zu spielen, der die Schuld seines Vorgesetzten auf sich nimmt? Die Wahl eines Nachfolgers wird ein interessantes Zeugnis ablegen."

Die Zeitung „Libre Parole" schreibt: „Präsident Wilson, der sein Land sieben Jahre regiert hat, ohne nationale Vertretung im Geringsten zu berücksichtigen, der Amerika in den Krieg stürzte, obwohl er auf einer Friedens-Platform gewählt worden war, und der die Friedensunterhandlungen zu beherrschen suchte, kehrt nach einer mysteriösen Krankheit zurück, um seinen Minister für auswärtige Angelegenheiten zu beschuldigen, in seiner Abwesenheit in autokratischer Weise regiert zu haben. Ist das nicht lächerlich? Herr Wilson hat seit einigen Tagen den Eindruck hervorgerufen, als ob er beabsichtige, „seinen Pelz zu wechseln." Ist vielleicht Herrn Lansings Degradierung der erste Schritt?"

Kleine Nachrichten

(Fortsetzung von Seite 1.)

Wölfe in der Lüneburger Heide

Im Revier Stapler Kreis bei Laage wurde ein starker Wolf erlegt. Bereits vor einigen Wochen wurde in demselben Forst ein Wolf angeschossen. Sodann hat ein Schäfer vor einigen Tagen zwei Wölfe gesehen, die seine Herde umkreisten. Es steht also fest, daß mehrere Wölfe in dortiger Gegend hausen müssen. Der erlegte männliche Wolf war von Kopf bis zur Rute 1.23 Meter lang.

Räuber mit Brandbomben

Wilhelmshaven. — In den Kassenraum der 4. Kompagnie der Kommandierten Abteilung drangen mehrere Räuber ein und warfen Brandbomben. Sie erbeuteten 60,000 Mark. Mehrere Personen wurden verletzt. Die Täter entkamen.

400,000 Alliierte fielen vor Verdun

Paris. — Für die 400,000 alliierten Soldaten, welche bei der Verteidigung von Verdun getötet wurden, soll ein Denkmal errichtet werden, welches durch Subskriptionen in Frankreich, Großbritannien und Amerika bezahlt werden soll. Marschall Petain steht an der Spitze des Komitees. Das Denkmal soll auf der Douaumont-Höhe, welche den größten Teil des Schlachtfeldes überragt, errichtet werden.

Manöver im Elsaß

Karlsruhe. — Wie die „Information" aus Straßburg erfährt, werden im Laufe des Frühjahres die großen französischen Friedensmanöver im Elsaß abgehalten. Zu den Manövern werden nur alliierte und neutrale Militärmissionen eingeladen werden, militärische Abordnungen der ehemals feindlichen Staaten dürfen ihnen nicht beiwohnen.

Vom letzten Kaiser

Rotterdam. — Die holländischen Blätter bringen fast täglich Berichte, wie der frühere deutsche Kaiser sich im Auto nach seiner zukünftigen Residenz in Doorn begibt. Er legt die Strecke auch oft zu Fuß zurück und bewegt sich frei im Dorfe. Er bringt häufig seine Briefe selber zur Post und ist eine sehr populäre Persönlichkeit geworden. Die Ameronger Kinder begrüßen ihn mit „Dag Kaiser", und der Kaiser grüßt ebenso freundlich zurück: „Dag Kinderen".

Meuterei auf amerikanischem Schiff

Hamilton, Bermuda. — Zwanzig Mann von drei amerikanischen Zerstörern wurden an Bord des Dampfers Poughkeepsie von der amerikanischen Schiffahrtsbehörde gebracht, um vierzig Meuterer auf der Fahrt nach Hampton Roads zu bewachen. Die Besatzung des Schiffes meuterte am 5. Februar, als ihr Vertrag ablief.

Herzog von Gotha gewinnt Entschädigungsprozeß

Berlin. — Der vormalige regierende Herzog von Gotha gewann seinen Prozeß gegen den Freistaat, welcher seine Besitztümer beschlagnahmte und ohne jede Entschädigung für Staatseigentum erklärte. Nach Entscheidung des neuen Gerichts war die Beschlagnahme gesetzwidrig. Eine besondere Kommission wird jetzt über einen Vergleich verhandeln.

Serbischer Prinz gestorben

Paris. — Einer Depesche zufolge ist Prinz Alexander Karageorgevitch, früher Anwärter auf den serbischen Thron und Gatte der ehemaligen Fräulein Kruger Pratt aus Cleveland, Ohio, in St. Moritz gestorben. Die Leiche wird zur Beisetzung nach Paris gesandt. Nach der Depesche war die Gattin am Sterbebette als der Prinz verschied.

Vertrag mit Bulgarien genehmigt

Rom. — Der Friedensvertrag mit Bulgarien wurde durch ein amtliches Dekret genehmigt.

Asquith hält Deutschlands auferlegte Entschädigungszahlung für zu hoch

London. — Ex-Premier Asquith sagte in einer Wahlrede in Paisley: „Ich neige mich der Ansicht zu, daß Deutschland, wenn es wirtschaftlich wieder aufleben soll, höchstens 2,000,000,000 Pfund an Entschädigung bezahlen kann. Wenn ich der Schatzkanzler wäre, würde ich alles, was darüber hinausgeht, nicht als Faktor in meine Rechnung einstellen." Auch erklärte Asquith, es sei besser, den Alliierten Englands keine Anleihen mehr zu gewähren, als sie zu lähmen.

Deutsche Frauenstimmrechtlerin gestorben

Berlin. — Henriette Goldschmidt, die Führerin der Frauenrechtsbewegung, ist gestorben. In 1865 organisierte sie den Zentralverband deutscher Frauen und 1872 gründete sie die erste Hochschule für die Ausbildung von Kindergartenlehrerinnen.

Vierzigtausend Erkrankungen an Influenza

Wien. — Vierzigtausend Erkrankungen an Influenza sind hier berichtet und die Todesrate ist sehr hoch. Unter den jüngsten Opfern befand sich Dr. Ernst Wertheim, ein weltberühmter Spezialist und Chirurg.

Schnaps ist wieder billig

Berlin. — Der Minister für Nationalwirtschaft hob die Verfügung vom 31. März 1915 auf, welche Verwendung von Alkohol bei der Herstellung von Schnaps verbot. Deutschland wird also wieder billiges Getränk erhalten. Das Verbot der Einfuhr geistiger Getränke bleibt in Kraft.

Räubereien in Friedhöfen

Wien. — Systematische Zerstörung und Räubereien auf Friedhöfen veranlaßten Forderungen auf Polizeischutz. Nach den Zeitungen werden Gegenstände von geringstem Werte aus Gräbern gestohlen und Särge zur Erlangung von Brennholz zertrümmert.

Alliierte erhalten keine Hotelzimmer in Königsberg

London. — Eine alliierte Kommission aus 25 Offizieren nebst einer Anzahl Soldaten ist zur Durchführung der Bestimmungen des Friedensvertrages in Königsberg eingetroffen. Die Mitglieder der Kommission sind in der Stadthalle untergebracht, weil die Hotelbesitzer sich weigerten sie mit Zimmern zu versorgen.

Gebetsverein für das Kaiserpaar

Berlin. — Wie die Kreuzzeitung mitteilt, wurde in der Gebirgsgegend zwischen Böhmen und Schlesien ein Gebetsverein für das Kaiserpaar gegründet. Der Verein will durch Gebet zu Gunsten des einstigen Kaisers und der Kaiserin wirken, die als die edlen Märtyrer in Amerongen bezeichnet werden.

Deutschland kauft Mais in Argentinien

Amsterdam. — Eine Meldung des Handelsblattes der Frankfurter Zeitung besagt, daß die deutsche Regierung Unterhandlungen für große Maisankäufe in Argentinien via Rotterdam angeknüpft hat. Die Bezahlung des Getreides wird durch Noten und Kaliprodukte erfolgen.

Geschäftsempfehlung

Allen deutschen Freunden und Bekannten von Regina und Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, daß wir mit heutigem Datum ein

Maler- und Anstreichergeschäft

eröffnet haben und ersuchen hiermit alle Gönner um freundlichste Unterstützung. Wir werden stets bestrebt sein, alle in unser Fach schlagende Arbeiten aufs beste und sauberste auszuführen.

Hochachtungsvoll

GEISEL & BARTHEL

Montreal Straße 1710 Telephon 3869
McAra Straße 2124 Telephon 6598

Um Knorr's Millionen

Plauen i. V. — Die Anfechtungsklage der Witwe und des Halbbruders des Landwirts Hermann Knorr gegen das von diesem zugunsten des Deutschen Kaisers errichtete Testament ist durch die 1. Zivilkammer des hiesigen Landgerichts als unbegründet abgewiesen worden. Bekanntlich war die Knorr'sche Millionenerbschaft dem damaligen Kaiser Wilhelm „für Zwecke des Heeres und der Marine" vermacht worden. Die Familienangehörigen Knorr's nahmen an, daß infolge der geänderten Verhältnisse diese Bestimmungen hinfällig würden; das Gericht war aber anderer Ansicht.

Kaserne in Brand

Germersheim. — In der von französischen Kolonialtruppen belegten Zollerkaserne brach Feuer aus, wodurch ein großer Teil des Riesengebäudes vollständig zerstört wurde. Zwei Insassen sollen tödlich verunglückt sein. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Austausch von Gefangenen mit Rußland

Berlin. — Nach den Zeitungen traf die deutsche Regierung mit Sowjetrußland eine Vereinbarung zum Austausche von Kriegsgefangenen. Die Verhandlungen werden durch einen Russen namens Mott geführt, der vor der Revolution in Berlin als Flüchtling gelebt hat. Der „Vorwärts" hofft, daß dem Austausch von Gefangenen ein Austausch von Waren und Arbeit folgen wird.

Bela Kun unter strenger Bewachung

Wien. — Bela Kun, der frühere kommunistische Diktator in Ungarn, wurde unlängst aus Stockerau nach einem Hospital in der Höhe dieser Stadt gebracht. Er wurde aus Stockerau entfernt, weil die Dorfbewohner an seiner Anwesenheit Anstoß nahmen. Personen, die mit dem eifrigen Diktator sprechen wollen, müssen eine besondere Erlaubnis von der Polizei erlangen. Ungarische Spione sollen den neuen Zufluchtsort von Bela Kun entdeckt und Photographien des Hospitalgebäudes aufgenommen haben.

Keine Ausländer in Frankreich als Hoteliers geduldet

Paris. — Eine von der Regierung im Parlament eingebrachte Gesetzesvorlage schließt Ausländer von französischen Hotel- und Restaurantbetrieben aus. Dieser Schritt ist die Folge der Feststellung, daß bei Ausbruch des Weltkrieges in Frankreich viele ausländische Hotel- und Restaurantbesitzer angetroffen wurden, die in fremdem Sold gestanden haben sollen. Außerdem verbietet die Vorlage Ausländern das Geschäft als Kommissionäre, Auskunfts-Büros, Munitionsfabriken und chemischen Fabriken, die Einfluß auf die nationale Verteidigung haben.

Handel mit Deutschland gewachsen

New York. — Der Handel mit Deutschland ist derartig schnell gewachsen, daß die International Mercantile Company ein Gebäude und Büroräume in Hamburg gekauft hat.

Abstimmungs-Kommission für Marienwerder, Westpreußen, verläßt Paris

Paris. — Die Abstimmungskommission, welche die Selbstbestimmungswahlen in Marienwerder, Westpreußen, und Umgegend beaufsichtigen wird, hat Paris verlassen.

Herzog von Mecklenburg gestorben.

Kopenhagen. — Nach der Mecklenburger Zeitung ist Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin gestorben. Der Herzog war ein Bruder des früheren Großherzogs Friedrich Franz, am achten Dezember 1857 in Schwerin geboren. Im Jahre 1897 wurde er Regent des Großherzogtums und bekleidete dieses Amt bis 1901.

Französisches Schiff gesunken.

Paris. — Wie der Kolonialminister bekannt macht, ist der französische Dampfer „Ville d'Alger" im indischen Ozean nahe Madagascar gesunken. 91 Passagiere und 50 Mitglieder der Mannschaft büßten ihr Leben ein; 23 Personen wurden gerettet. Der Unfall ereignete sich infolge eines Brandes.

Wie Berlin die Abstimmung in Schleswig beurteilt.

Berlin. — Die Berliner Zeitungen schreiben es dem ungerechten Block-System zu, daß das nördliche Schleswig durch die Abstimmung Deutschland verloren ging. Der „Lokalanzeiger" erklärt, daß die Dänen zu beglückwünschen seien, da ihre Wünsche erfüllt wurden, ohne daß sie einen Finger zu rühren brauchten. Das „Tageblatt" spricht die Ansicht aus, daß der Jubel Dänemarks wahrscheinlich verfrüht sei, da es leichter sei, Deutsche zu annektieren als sie zu assimilieren.

Die Zeitung „Am Mittag" erhebt die Beschuldigung, daß französische Soldaten willkürlich Deutsche einschüchterten, die sich nach den Stimmplätzen begeben wollten.

„Yanks" mit ihren Frauen heimbefördert

Koblenz. — 250 Soldaten der amerikanischen Streitkräfte in Deutschland, welche europäische, meistens deutsche Mädchen heirateten, sind angewiesen worden, mit ihren Gattinnen bald nach Amerika aufzubrechen, im Einklang mit einem neuerlichen Befehl vom Oberkommandanten, Generalmajor Henry T. Allen.

In Verbindung mit diesem Befehl wird auch bekannt gemacht, daß die amerikanische Armeebehörde künftig überhaupt keine Verheiratung amerikanischer Soldaten, welche in dem besetzten Gebiet sich im Dienst befinden, gestatten werde, da Offiziere behaupten, daß Männer ohne deutsche Gattinnen „unter den jetzigen Umständen" bessere Soldaten seien.

Etwa 200 Soldaten haben deutsche Mädchen geheiratet, seit die amerikanischen Besatzungsstreitkräfte den Rhein erreichten; die andern, welche von dem Befehl betroffen werden, haben meistens französische oder junge Frauen aus Belgien oder Luxemburg geheiratet.

Wünscht Euren lieben Eltern, Verwandten, Freunden und Bekannten recht fröhliche Ostern

durch die Uebersendung eines

LIEBESPAKETES

Groß ist die Not in Deutschland und Oesterreich

Es ist jetzt zur allgemeinen Kenntnis gelangt, daß die Bevölkerung in Deutschland und Oesterreich an sehr großer Not leidet, und daß Nahrungsmittel in diesen Ländern sehr knap sind. Sie müssen es als Ihre heilige Pflicht betrachten, Ihre nächsten Blutsverwandten nach Kräften zu unterstützen und die Not so viel als möglich zu lindern helfen. Die Regierung ist Ihnen bei dieser noblen Hülfskraft behülflich und gestattet Pakete bis zu einem Gewicht von elf Pfund herüberzusenden.

Bestellen Sie durch uns ein Liebespaket für Ihre Freunde. — Wählen Sie irgend eins der unten angeführten Pakete. Geben Sie die Nummer des Pakets an.

Wenn Sie Ihr Geld nach den Staaten senden, um durch dortige Firmen Pakete herüber senden lassen, müssen Sie, des ungünstigen Geldkursus wegen, ungefähr 20 Prozent mehr bezahlen.

Liebespaket No. 1.
3 Pfund bestes Schweineschmalz
3 Pfund Speck, doppelt geräuchert für Export
3 Pfund feinster knochenloser Feiertags-Schinken
Einschließlich Verpackung und Postporto $7.85

Liebespaket No. 2.
9½ Pfund bester Speck, (für Export doppelt geräuchert)
Einschließlich Verpackung und Postporto $6.75

Liebespaket No. 3.
9½ Pfund besten Speck (für Export doppelt geräuchert)
Einschließlich Verpackung und Postporto $7.95

Liebespaket No. 4.
4 Pfund Fleisch,
8 Unzen-Flasche Bovril
4 Pfund Marmelade
Einschließlich Postporto und Verpackung $6.75

Liebespaket No. 5.
8 Büchsen stark gesüßte kondensierte Milch (Prozent Sacker)
Einschließlich Postporto und Verpackung $4.00

Liebespaket No. 6.
8 Pfund Milchpulver (90 Prozent Milchgehalt) für 40 Liter Milch
Einschließlich Postporto und Verpackung $6.50

Liebespaket No. 7.
2 Pfund beste Sorte Kaffee
2 Pfund Milchpulver
2 Pfund Cocoa
3 Pfund knochenloser Schinken (geräuchert) Einschl. Postporto und Verpackung $7.50

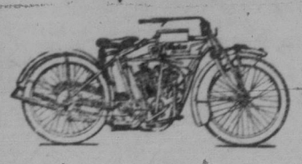
Liebespaket No. 8.
2 Pfund besten Tee
2 Pfund besten Kaffee
4 Büchsen gesüßte Milch
Einschließlich Verpackung und Postporto $6.45

Liebespaket No. 9.
2 Pfund Jam
3 Pfund Schmalz
2 Pfund Speck
6 Büchsen gemischte Gewürze (drüben sehr teuer)
Einschließlich Verpackung und Postporto $6.95

Liebespaket No. 10.
3 Pfund Schmalz
10 Pakete Gong-Suppe (Fertig für den Gebrauch)
2½ Pfund reiner Honig
2½ Pfund Speck
Einschließlich Verpackung und Postporto $6.95

THE MAPLE LEAF DEPT. STORE
BERGL & KUSCH
ECKE HALIFAX STR. und ELFTE AVE. REGINA, Sask.

Das einzige deutsche Geschäft dieser Art in der Provinz,



Fahrräder und Motorräder, neu und gebraucht.

Gummireifen für Autos und Fahrräder zu niedrigsten Tagespreisen verkauft.

Schlösser repariert und neue Schlüssel hergestellt.

Alle Arten von Maschinen preiswert repariert und Arbeit garantiert.

Wir sind erfahrene Mechaniker und reparieren alles, sei es eine Gasmaschine, ein Motorrad, Schießgewehr, Fahrrad, Milchseparator, oder irgend einen anderen mechanischen Artikel.

Schreiben Sie noch heute an uns in der deutschen Sprache. Wir beantworten alle Briefe in Deutsch. Wenn in der Stadt, besuchen Sie uns.

The Regina Cycle & Motor Co.
Gustav Golke, Eigentümer.
1761 Hamilton Straße. Regina, Sask.